



Akademiepräsident Professor Dr. Günter J. Krejs, Akademievizepräsident Professor Dr. Stefan Samerski und SL-Kulturpreisträgerin Ursula Haas, ebenfalls Akademievizepräsidentin, stellen die neue Publikation vor.



Der junge Klima-Preisträger und diesjährige SL-Förderpreisträger Linus Köhring mit Preisstifterin Luitgard Klima und seinem Laudator, dem SL-Kulturpreisträger Dr. Wolfram Hader.

Bilder: Susanne Habel

Die Sudetendeutsche Akademie der Wissenschaften und Künste veranstaltete letzten Freitag im Sudetendeutschen Haus in München ihren Festabend 2022. Den Festvortrag über „Von den Erbsen zu mRNA-Impfstoffen“ zu Gregor Mendels 200. Geburtstag hielt der Zellbiologe Widmar Tanner. Mit dem Adolf-Klima-Preis ausgezeichnet wurde der Musiker Linus Köhring, auf den Wolfram Hader die Laudatio hielt. Die musikalischen Werke des Festabends boten Jamina Gerl und Dietmar Gräf am Flügel, Anette Luig und Klima-Preisträger Köhring dar. Fast alle Beteiligten auf der Bühne waren SL-Kultur- oder -förderpreisträger.

Gregor Mendel hat die wissenschaftliche Genetik begründet“, erklärte Widmar Tanner bei seinem Bildervortrag. Die Anwendung von Genetik sei für unsere Landwirtschaft und Medizin und damit unser Leben von immenser Bedeutung. „Neben Darwin gilt Mendel als der bedeutendste Biologe aller Zeiten und ist wohl auch der berühmteste Wissenschaftler unserer Heimat.“ Der Zellbiologe wurde 1938 im mährischen Wagstadt geboren, nicht weit entfernt von Heinzendorf, wo Gregor Johann Mendel vor 200 Jahren zur Welt kam.

In seiner Festrede erklärte Tanner anschaulich, wie Mendel als Mönch im Augustinerkloster zu Brünm mit Erbsenpflanzen Kreuzungs-Versuche durchführte. Damals habe die Meinung geherrscht, daß der Pollen einer Pflanze den präformierten Embryo enthalte, und die Eizelle diesem nur als „Amme“ diene. Mendel habe sich gefragt, wie dennoch gut unterscheidbare Merkmale an die jeweils nachfolgenden Generationen weitergegeben werden könnten.

Von den Ergebnissen seiner 28000 Erbsen-Kreuzungen im Lauf von sieben Jahren habe Mendel seine Regeln abgeleitet, die er 1866 veröffentlicht habe. „Da sie keiner verstand, notierte Mendel: ‚Keine Fragen, keine Diskussion.‘“ Erst 34 Jahre nach ihrer Publikation und 16 Jahre nach Mendels Tod seien diese Entdeckungen von der Wissenschaft wahrgenommen und verstanden worden. „Aufbauend auf Mendels Beobachtungen ergab sich eine Fülle von Fragen, die mit Hilfe einer neuen Fachrichtung, der Molekularbiologie, in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts weitgehend gelöst wurden.“ Tanner zählte viele der nachfolgenden Wissen-

› Festveranstaltung der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste in München

Komponisten und Oden



Festredner Professor Dr. Widmar Tanner, Präsident Professor Dr. Krejs, Linus Köhring und Sadjia Schmitzer, neue Leiterin der Akademie-Geschäftsstelle.

schaffler auf, die weitere Mosaiksteine für die Genetik lieferten. Neben den „üblichen Verdächtigen“ wie die Biochemikerin Rosalind Franklin und danach die Molekularbiologen James Watson und Francis Crick mit ihrer Entdeckung der DNA-Doppel-

sowie Cytosin und Guanin jeweils immer im gleichen molaren Verhältnis vorkommen, formulierte Chargaff die Regel, daß diese Basenstets paarweise auftreten.

„Das angehäufte Wissen über Details der Genetik führte zu ei-

te. „Dazu zählen auch die gentechnisch hergestellten mRNA Impfstoffe gegen Corona-Viren“, schloß Tanner.

Der aktuelle und hochwissenschaftliche Vortrag stellte ein typisches Beispiel für die großartigen Veranstaltungen der Su-

darunter 59 ordentliche Mitglieder, so Krejs. Und trotz der Schwierigkeiten von Papier sei gerade die jüngste Publikation aus der Schriftenreihe der Akademie erschienen: Der Band 41 über „Akademie und Universität“ mit 203 Seiten enthalte elf

finden können. Als Geschenk der Akademie an ihren Altpräsidenten hatte damals Ursula Haas eine „Anakreontische Ode“ verfaßt, deren Vertonung nun vom Komponisten, dem Musikallrounder Dietmar Gräf, gemeinsam mit der Sängerin Anette Luig uraufgeführt wurde.

Die Ode richtet sich an Zeman, der darin mit dem griechischen Lyriker und Hofdichter Anakreon verglichen wird. Ähnlich wie dieser sei der österreichische Germanist Zeman aufgebrochen, um „Poetae austriaci weit in die Welt zu tragen / von Wien nach Rom, von Stanford, Kairo hin bis Cordoba. / Kehrt heim er mit Olympisch Gold der Wissenschaft / wie einst Odysseus in sein Ithaka...“ Die Lobeshymne von Haas und Gräf erwiderte Zeman mit einer eigenen Dankesode: „Ein Lied ist's, eine Ode, ernsthaft und auch heiter / ein Wunder auf der Musen hehren Töne-Leiter. / Zu seinem Ruhme sei es jedermann verkündet / Glanzvoll sind Wort und Ton im Werk verbündet.“

Danach kam es zum nächsten Höhepunkt: Der Komponist Linus Köhring wurde mit dem Adolf-Klima-Preis 2022 ausgezeichnet und freute sich sehr, als Präsident Krejs ihm mit der Preisstifterin Luitgard Klima die Anerkennungsurkunde überreichte.

Die Laudatio auf den jungen Musiker hielt der Musikverleger Wolfram Hader. Der Sekretar der Klasse der Künste und Kunstwissenschaften erläuterte, daß Linus Köhring väterlicherseits aus dem Riesengebirge stamme und im Jahr 2000 geboren worden sei. Früh habe Köhring mehrere Instrumente zu spielen gelernt. „Mit fünf Jahren unternahm er erste Kompositionsversuche. Als Siebenjähriger errang er für zwei Werke seinen ersten Kompositionspreis“, schilderte Hader den Beginn dieser Karriere. Köhring sei ein „äußerst produktiver Komponist“ und mehrfacher Preisträger nationaler und internationaler Kompositionswettbewerbe. Der Preisträger lieferte virtuos auf seiner Geige einen musikalischen Dank mit drei Sätzen aus seinen „42 Symphonischen Capricen“.

Linus Köhrings Geigenspiel war nur einer der Höhepunkte des musikalischen Programms. Neben der „Anakreontischen Ode“ von Haas und Gräf gab es am Festabend auch fünf Werke von Markus Karas, die Jamina Gerl zauberhaft auf dem Flügel spielte. Mit reichem Applaus belohnte das Publikum den Klanggenuß. Leiblichen Genuß gab es dann bei einem dionysischen Buffet von Fino-Feinkost beim Empfang der Akademie im Otto-von-Habsburg-Foyer.

Susanne Habel



Jamina Gerl (SL-Förderpreis- und Klimapreis) spielt Kompositionen von SL-Kulturpreisträger Markus Karas, der sich auf der Bühne bei ihr bedankt.



SL-Kulturpreisträger Dr. Dietmar Gräf führt mit Anette Luig die „Anakreontische Ode“ auf: Lob von SL-Kulturpreisträger Professor Dr. Herbert Zeman.



Professor Tanner zeigt beim Vortrag das Cover der aktuellen „Sudetenland“-Ausgabe mit Schwerpunkt Mendel.



Beim Empfang im Foyer unterhält sich Klima-Preisträger Köhring gut mit Preisstifterin Luitgard Klima.